

[Download free pdf] Spiel der Wahrscheinlichkeit. Literatur und Berechnung zwischen Pascal und Kleist

Spiel der Wahrscheinlichkeit. Literatur und Berechnung zwischen Pascal und Kleist

Von Rüdiger Campe

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #2349286 in BcherVerffentlicht am: 2002-10-01 Abmessungen: 8.86 x 1.26b x 5.511, Einband: Taschenbuch472 Seiten | File size: 15.Mb

Von Rüdiger Campe : Spiel der Wahrscheinlichkeit. Literatur und Berechnung zwischen Pascal und Kleist before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Spiel der Wahrscheinlichkeit. Literatur und Berechnung zwischen Pascal und Kleist:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Licht und Schatten
Von L-prodeo
Rdiger Campos "Spiel der Wahrscheinlichkeit" stellt eine faszinierende Verbindung zwischen dem Entstehen der modernen Wahrscheinlichkeitstheorie und der Literatur des Aufklärungszeitalters her. Campos Ansatz ist innovativ und interessant, insbesondere durch die Bedeutung, welche der neue Wahrscheinlichkeitsbegriff in der Literaturtheorie erhl. Leider sind jedoch die Recherchen zur Geschichte des Probabilittsbegriffs vor 1650 wenig zuverlssig und manchmal sogar grob irrefhrend. Die Unzuverlssigkeit von Hackings Thesen htte sich bis zum Erscheinungsdatum des Buches herumgesprochen haben sollen. Die Legitimitt von aleatorischen Vertrgen hat Wurzeln im Mittelalter und war schon vor 1600 voll entwickelt. Der Gott des barocken Katholizismus hatte gegen das Glcksspiel an sich nichts mehr einzuwenden. Das zeigen die neueren wichtigen Arbeiten von Ceccarelli, Knebel, und Franklin. Also war vieles im 18. Jahrhundert nicht so neu wie Campe annimmt, und der Wahrscheinlichkeitsdiskurs der Aufklrer war, bis auf die Mathematik, ber weite Strecken ein modifizierter Aufguss dessen, was die ltere aristotelische Tradition vom Mittelalter bis zum Barock erarbeitet hatte.
1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spiel der Wahrscheinlichkeiten - Literatur und Berechnung zwischen Pascal und Kleist
Von Petra Schale
Ein gelungenes Werk hat Rdiger Campe mit Spiel der Wahrscheinlichkeiten - Literatur und Berechnung zwischen Pascal und Kleist vorgestellt. Whrend sich die beiden Italiener ausschlielich mit den naturwissenschaftlichen Aspekten von Volterras Arbeit beschftigen, schlt Campe die Brcke zu den Humanwissenschaften. Ausgehend von dem Begriff Wahrscheinlichkeit als Beschreibung der mathematischen Theorie des Spiels zeigt Campe an Pascal, Bernoulli, Defoe, Wieland, Kant oder Kleist den Verbund und Austausch zwischen Wissenschaft und Literatur. Detaillierte geschichtswissenschaftliche Schilderungen und Diskussionen verbindet er geschickt mit mathematischen Theorien und amsanen Anekdoten. Etwas zh wird die Lektre an einigen Stellen. Liebhaber dieser Materie werden die detaillierten Diskussionen jedoch begren. Was man vermisst in dem ansonsten przise recherchiert scheinenden und umfangreichen Buch ist eine kurze Biographie oder Kontakt-Adresse des Autors, ber den man auer seinem Namen nichts erfhrt. Was vielleicht zudem nicht unerwhnt bleiben sollte: Mglich sind solche Werke in der Regel nur durch Untersttzung, wie in diesem Fall von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Pressestimmen
Die Studie ist in ihren historischen Thesen und in ihren Lektren sehr differenziert und umsichtig ausgearbeitet. Ihre grundlegenden berlegungen sind keinesfalls selbstverstndlich und in ihrer Prgnanz schlagend. (Till Dembeck, IASL online 3.10.2004)
Detaillierte geschichtswissenschaftliche Schilderungen und Diskussionen verbindet er geschickt mit mathematischen Theorien und amsanen Anekdoten. (Silke Blohm, Laborjournal, Servicemagazin fr Medizin und Biowissenschaften, 01-02/2003)
Dieses hochwertige und zugleich hochwissenschaftliche Buch sollte am Anfang einer jeden Schreibkarriere stehen. Es handelt vom zentralen Problem aller Fiktion, nmlich von der Wahrscheinlichkeit, d.h. davon, was uns auch dann noch als wahr erscheint, wenn es aus der Rolle flt. (Prof. Dr. E. Dauenhauer, Walthari, 29.11.2004)
Kurzbeschreibung
Zwischen 1660 und 1800 wurde Wahrscheinlichkeit Namensgeberin fr die mathematische Theorie des Spiels und wenig spter Schlsselbegriff in der neuen Gattung des Romans: In der Doppelgesichtigkeit von Probabilitt und romanesker Unwahrscheinlichkeit des Wahrscheinlichen durchzieht seitdem der Schein des Wahren Wissenschaft und Literatur der Moderne. Seit der Antike war das Wahrscheinliche vom wahren Wissen ausgeschlossen. Wahrscheinliche Urteile sollten lebensweltlich orientieren und Rechenschaft geben von einzelnen Ereignissen und Dingen, denen keine Wissenschaft dauerhafte Gestalt verleihen konnte. Nach 1660 ndert sich das grundlegend. Im blo Wahrscheinlichen siedelt sich exaktes Wissen an: die mathematische Theorie des Spiels. Gegen die bisherige wissenschaftsgeschichtliche Forschung lt sich nun aber zeigen, da der mathematische Begriff des Wahrscheinlichen keineswegs auerhalb literarischer Denk- und Schreibweisen entstand. An eine zerklftete Diskussion von Philosophen, Juristen und Poetikern anknpfend konnte Jakob Bernoulli in der Kunst der Vermutung (postum 1713) die mathematische Theorie als Formalisierung dessen vorstellen, was Rhetorik und Dialektik unter Wahrscheinlichkeit verstanden hatten. Das Bndnis zwischen dem, was sich sagen, schreiben und rechnen lt, blieb bis zu Kant unbestritten. Die Wahrscheinlichkeiten der Mathematiker und Poetiker, die des modernen Romans und der Statistik gehrten also zwischen 1660 und 1800 einem gemeinsamen Feld an. Dieser erstaunliche Zusammenhang bndelt sich in der neuen Disziplin der sthetik (Baumgarten, Lambert): Im Schein der Wahrheit gehen sinnliches Erscheinen und logische Probabilitt, Kalkl und mediale Technik zusammen. Die vorliegende Studie zeigt die Genese des Verbundes von Literatur und Wissenschaft und die Bruchlinien, die sich von Anfang an in wissenschaftlichen und literarischen Texten abzeichnen. Wahrscheinlichkeit wird dabei als Paradigma der rhetorischen Figuration des Wissens in der Moderne erkennbar. In diesem (Hans Blumenberg verwandten) Sinne liegt eine Grundlagenarbeit zur Rhetorik epistemischer Ordnungen vor.
ber den Autor und weitere Mitwirkende
Rdiger Campe hat Literaturwissenschaften und Philosophie in Bochum, Freiburg und Paris studiert. Nach seiner Promotion ber die Geschichte der Rhetorik und des literarischen Wissens wurde er Assistent an der Universitt GH Essen, seit 2001 ist er Professor am Department of German der Johns Hopkins University in Baltimore, USA. Der Ort der Literatur im Wissen und die rhetorischen Figurationen des Wissens bilden den Kern seiner Arbeiten. Im November

2002 wurde er mit dem Wissenschaftspreis der Aby-Warburg-Stiftung, Hamburg ausgezeichnet.